

Grafik des Monats Februar 2023

In den Kitas fehlt Personal. Bundesweit fehlen bereits jetzt über 100.000 Erzieher*innen*, bis 2030 könnte sich diese Zahl sogar mehr als verdoppeln. Die Auswirkungen dieses Notstands sind für alle Beteiligten deutlich spürbar: es stehen nicht genügend Kitaplätze zur Verfügung, Betreuungszeiten werden gekürzt, Erzieher*innen arbeiten täglich an der Belastungsgrenze. Melden sich dann noch Mitarbeitende krank, müssen Kinder zu Hause bleiben.

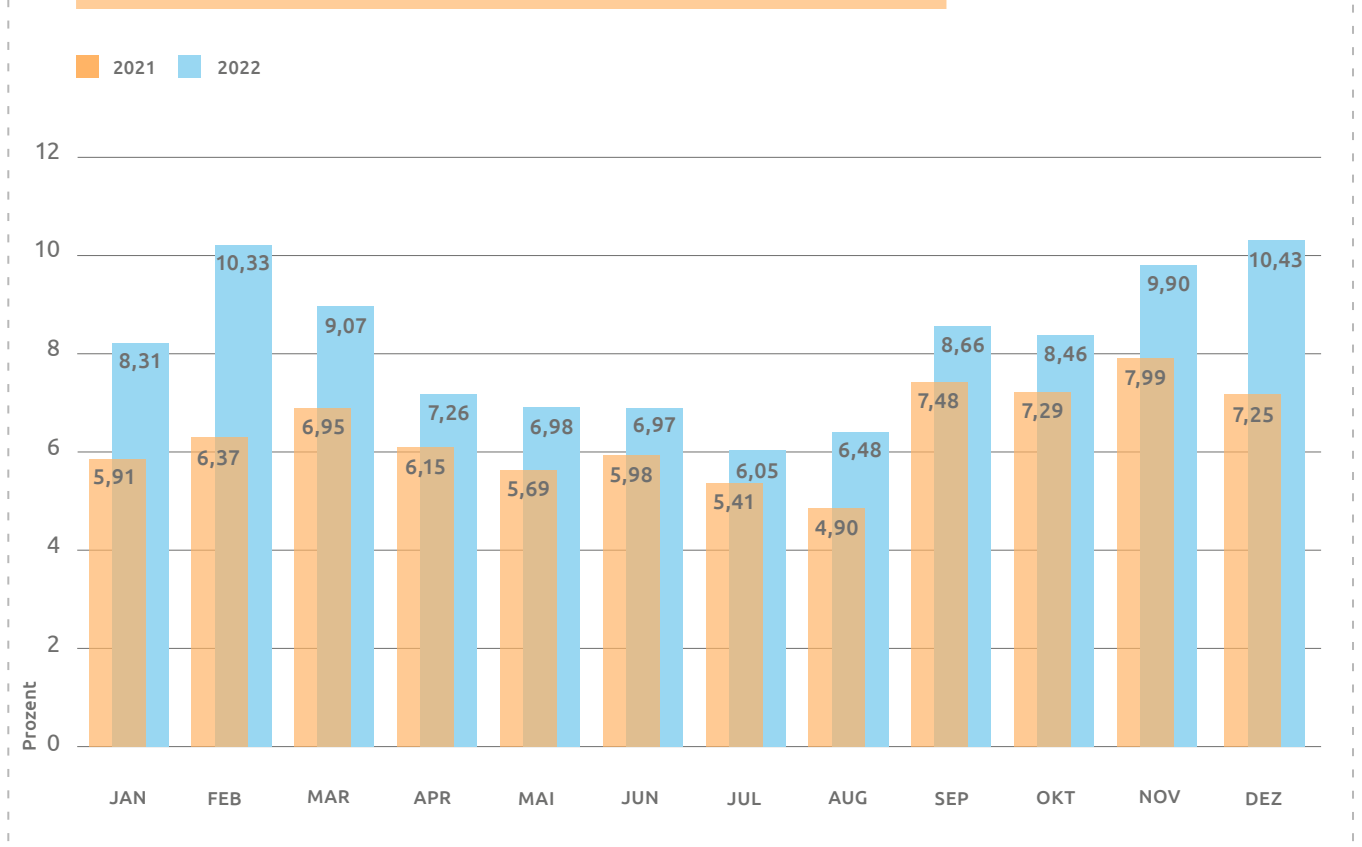
Die Folgen für Kinder, Eltern und Beschäftigte in den Kindertageseinrichtungen sind drastisch: Den Kitakindern fehlt ihre Alltagsroutine mit festen Bezugspersonen, Eltern sehen sich mit hohen psychischen Belastungen und Schwierigkeiten bei der Ausübung ihrer eigenen beruflichen Tätigkeit konfrontiert. Die Erzieher*innen in den Kitas sind überlastet, haben zu wenig Zeit, ihren pädagogischen Auftrag zu erfüllen und fühlen sich unter Druck auch dann zu arbeiten, wenn sie sich nicht gesund fühlen.

Die angespannte Personalsituation in den Kindertageseinrichtungen hat sich unter dem Einfluss der Pandemie weiter verschärft. In den letzten drei Jahren waren die Beschäftigten einer dauerhaft erhöhten Ansteckungsgefahr ausgesetzt, die Unsicherheit im Umgang mit dem Infektionsrisiko bei Kleinkindern war groß. Nicht alle Beschäftigten konnten oder wollten diesem Stresstest standhalten, einige orientierten sich beruflich neu – es ist keine Entspannung in Sicht.

In allen Monaten des Jahres 2022 lagen die Krankenstände bei den Kita-Beschäftigten über dem Niveau der Vorjahresmonate. Verursachte zu Beginn des Jahres die Omikronwelle viele AU-Fälle, waren in den Monaten November und Dezember vor allem Grippe und Erkältungskrankheiten für viele Fehlzeiten verantwortlich.

Die höchsten Krankenstände bei den rund 16.500 AOK-versicherten Erzieher*innen im Rheinland wurden im Februar und im Dezember gemessen, sie lagen bei über 10%. Im Februar 2022 lag der Krankenstand mehr als 60% (bzw. fast 4 Prozentpunkte) über dem Vorjahresniveau.

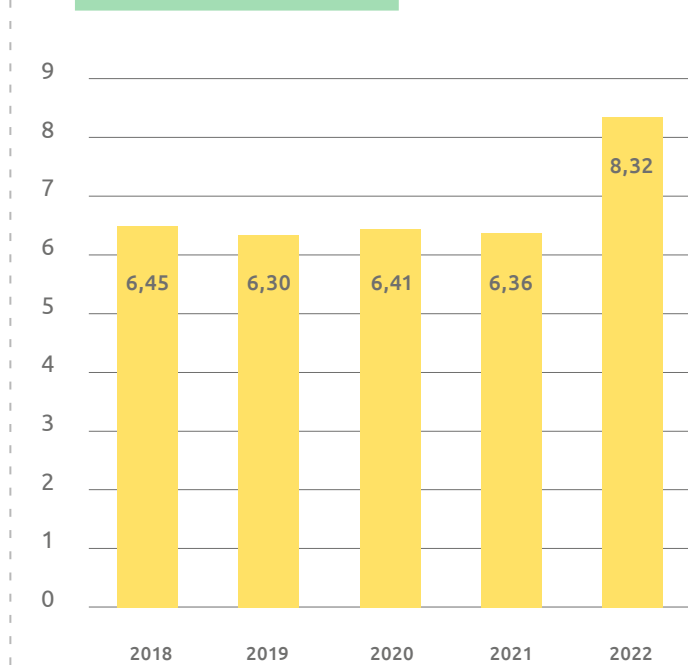
Monatskrankenstände Kitas und Vorschulen 2021 und 2022



Atemwegsinfekte, Covid-19-Infektionen, Magen-Darm-Erkrankungen und Rückenschmerzen waren die Top 4-Diagnosen, sie verursachten am meisten AU-Fälle.

Insgesamt gab es rund 100 AU-Fälle (je 100 VJ) wegen einer Atemwegsinfektion, das bedeutet, dass jede*r Beschäftigte in den Kitas und Vorschulen 2022 im Schnitt einmal wegen dieser Diagnose ausgefallen ist. Insgesamt lag 35% aller AU-Meldungen eine Atemwegserkrankung zugrunde, die AU-Fälle und -Tage bei dieser Diagnose haben sich zum Vorjahr quasi verdoppelt. Viele Fehltag verursachten außerdem psychische Diagnosen wie Depressionen und Belastungsstörungen.

Krankenstand in Kitas und Vorschulen in Prozent



2022 lag der Krankenstand bei 8,32% und somit um ca. 1,95 Prozentpunkte höher als im Jahr 2021, das entspricht einem Zuwachs von ca. 30%. Auch die AU-Quote lässt einen deutlichen Anstieg erkennen: rund 80% aller Beschäftigten haben 2022 mindestens einen AU-Schein eingereicht – im Vorjahr waren es 67,2%.

Die AOK Rheinland/Hamburg und die Fachberater*innen des BGF-Instituts unterstützen Sie bei der Reduzierung von Fehlzeiten in Ihrer Einrichtung. Unsere Angebote rund um die Themen Bewegung, Ernährung und Stressmanagement für Erzieher*innen können dazu beitragen, die Gesundheit Ihrer Beschäftigten gerade in Zeiten besonderer Belastung zu erhalten.

*Fachkräftemangel – Deutscher Kitaverband ([deutscher-kita-verband.de](https://www.deutscher-kita-verband.de))